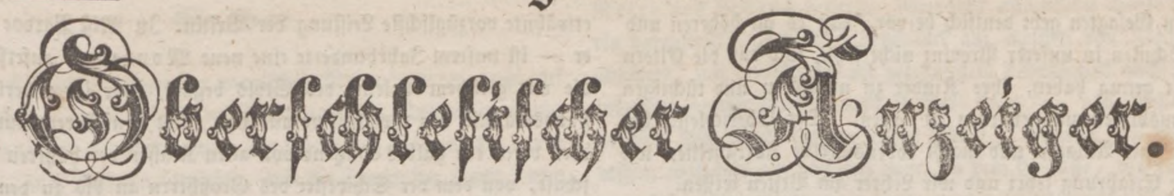
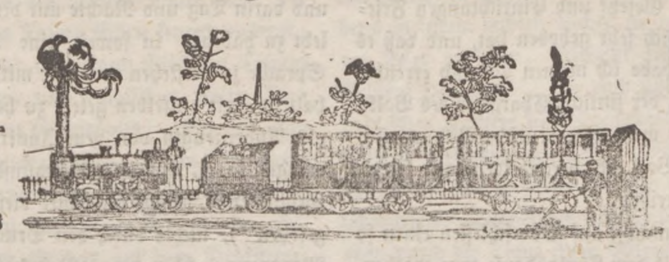
№ 96. Allgemeiner 1842.



Vierzigster Jahrgang.

Abonnement für Ratibor und auswärts vierteljährlich nur 15 Sgr.

Den Debit für Auswärtige haben die Königlichen Postämter der Provinz gefälligst übernommen.



Insertionsgebühr für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1 Sgr.

Die Annahme der Inserate besorgen die Hirtschen Buchhandlungen in Breslau, Ratibor u. Pleß.

Ratibor, Sonnabend den 3. December.

Oberschlesien.

(Beschluß.)

Der **1813** ausgebrochene Befreiungskrieg hinderte die sofortige Ausführung dieser wichtigen Angelegenheit, doch kaum war **1814** der glorreiche Friede geschlossen, so ward an die ernstliche Vollendung gedacht. Das Klostergebäude wurde zum Theil durch Beiträge von Seiten der Stadt und der Umgegend umgebaut, und in demselben 6 Klassen, 2 Lehrerwohnungen, ein Prüfungssaal, ein Bibliotheks- und Apparatenzimmer angelegt, so daß im Herbste **1815** das Ganze vollendet war, nachdem zuvor von Seiten des Staats ein neues Lehrerwohngebäude für die übrigen sechs Lehrer zu bauen versprochen worden war. Am ersten März **1816**, also unmittelbar nach dem so ruhmvoll und glücklich vollendeten Kriege von **1815**, wurde von Sr. Maj. dem Könige der Spezial-Etat für das Gymnasium vollzogen, und für das Jahr **5500** Rthlr. angewiesen, unter welcher Summe **1000** Rthlr. jährlicher unter arme und fleißige Schüler zu vertheilenden Stipendien begriffen waren. Groß und allgemein war die Freude in ganz Oberschlesien! Den **29**. April **1816** wurde die Schule feierlich mit **3** Klassen und **3** Lehrern eröffnet, **95** Schüler wurden sofort eingeschrieben, und ihre Zahl mehrte sich binnen Kurzem auf **119**. Von Jahr zu Jahr wurden neue Klassen eröffnet und Lehrer angestellt, so daß bereits **1820** die ersten Abiturienten mit ehrenvollen Zeugnissen entlassen werden konnten. Je mehr die Liebe zu höherer Bildung und zu den Wissenschaften bei den Bewohnern Eingang fand, um so mehr vergrößerte sich die Anzahl der Schüler. Selbst in den letztern Zeiten, wo an andern Anstalten die Schülerzahl sich vermindert, hat unser Gymnasium, an dem ich seit dem Herbste **1816** arbeite, stets über **300** Schüler, ja schon an **350**, gezählt, wie aus den Programmen hervorgeht. Daß eine Anstalt, an der durch königliche Huld für alle Bedürfnisse so trefflich gesorgt wird, auf die ganze Provinz, auf ihre sittliche und geistige Ausbildung den größten und wohlthätigsten Einfluß haben muß, unterliegt wohl keinem Zweifel. Im Durchschnitt genommen wurden jedes Jahr achtzig neue Schüler angenommen, so daß also in den **24** Jahren seit der Eröffnung wenigstens über **2000** derselben die Schule besuchten. Ein großer Theil von ihnen ging mit dem Zeugniß der Reife zu den Universitätsstudien über, andere zum Militair und andern Fächern, der bei weitem größere Theil aber kehrte ins bürgerliche Leben zurück, wo er das Gelernte in Anwendung brachte. Namentlich hat zur Verbreitung der deutschen Sprache das Gymnasium viel beigetragen, denn gerade im Mittelpunkte des polnischen Oberschlesiens, fand es besondere Veranlassung, für diesen so wichtigen und bis dahin so sehr vernachlässigten Unterrichtszweig Sorge zu tragen. Welche Fortschritte die deutsche Sprache schon in Oberschlesien gemacht hat, können wir Lehrer am Besten auch daraus ersehen, daß jetzt immer weniger Schüler auf die Anstalt kommen, die nicht gut deutsch lesen und sprechen können, während in früheren Jahren es sich sehr häufig traf, daß die zur Aufnahme sich meldenden nur wenig deutsch verstanden. Kaum waren seit der Eröffnung des Gymnasiums zu Gleiwitz **3** Jahre verflossen, so wurde durch die Gnade des Königs ein zweites zu Ratibor, dem Sitze des Oberlandesgerichts gestiftet. Für die wissenschaftliche Ausbildung Oberschlesiens war auf diese Art trefflich gesorgt, und seine Bewohner hatten es nicht mehr nöthig, ihre Söhne meilenweit auf höhere Bildungsanstalten zu schicken. Für die Erziehung der weiblichen Jugend aus höhern Ständen giebt es in Gleiwitz und Ratibor ebenfalls gute Anstalten, die Alles das leisten, was man erwarten kann.

Aus dem Gesagten geht deutlich hervor, daß es an höheren und niederen Schulen in unserer Provinz nicht fehlt, und daß die Eltern Gelegenheit genug haben, ihre Kinder zu nützlichen und tüchtigen Bürgern ausbilden und erziehen zu lassen. Der Oberschlesier hat von Natur gute Anlagen und macht lobenswerthe Fortschritte, wie die tägliche Erfahrung lehrt und wir Lehrer am Besten wissen.

Sollte es mir möglich geworden sein, in dem Mitgetheilten gezeigt zu haben, daß durch die weisen Gesetze und Einrichtungen Friedrich Wilhelms **III.** Oberschlesien sich sehr gehoben hat, und daß es im Fortschreiten begriffen ist, so habe ich meinen Wunsch erreicht. Viel, ja recht Viel ist noch zu thun, der sittliche Character des Volks bedarf noch manchen Antriebes; je mehr aber deutsche Bildung sich verbreitet, um so mehr wird das Volk sich heranbilden, und seinen übrigen Mitbürgern sich würdig anreihen.

Für alle diese Wohlthaten, die zunächst auf Oberschlesien einen so wichtigen Einfluß hatten, ist das Volk dem Königshause treu ergeben, es hängt mit Liebe und Dankbarkeit seinem Herrscher an, und verehrt in ihm seinen Beschützer und Vater. Dies hat Oberschlesien schon bei so mancher Gelegenheit gezeigt, und wird es zu jeder Zeit beweisen. Mit Vertrauen sehen wir auf Friedrich Wilhelm **IV.**, der das große Werk seines Vaters der Vollendung immer näher bringen wird; als Kronprinz beglückte er uns mit seiner Gegenwart und war erfreut über die Aufnahme und die treue Anhänglichkeit seiner Oberschlesier, welche jenes huldreichen Besuches im Jahre **1819** mit froher Regung gedenken.

Miß Julie Pardoe.

Diese berühmte englische Schriftstellerin begleitete im Jahre **1826** ihren Vater nach Portugal, wohin bekanntlich das britische Truppencorps, in welchem er als Offizier diente, zum Schutz der dem Königreich von Rio-Janeiro aus verliehenen Constitution von der englischen Regierung gesendet worden war. Die Frucht ihres dortigen Aufenthalts waren die **1833** erschienenen Traits and Traditions of Portugal (Bilder und Sagen aus Portugal) in zwei Bänden, woraus deutsche Blätter, besonders das Ausland und das Morgenblatt, zu jener Zeit vielfache Auszüge lieferten. Manche von den in diesem Werke vorkommenden Schilderungen, besonders der Orangenfluren Cintra's, des Tajo bei Lissabon im Mondlichte, die Stanzen an den Mondego u. s. w. sind ungemein reizend. So wie ihrem später herausgekommenen und berühmtesten Buche: The City of the Sultan and domestic manners of the turcs die anziehendsten Haremsgemälde eingewebt sind, so jenem minder bekannt gewordenen Werke über Portugal, Sagen aus jenen Gegenden, welche an Interesse unter einander wetteifern. Niemals aber ist ein ehrenvolleres Urtheil über die literarische Stellung der Verfasserin ausgesprochen worden, als von Hammer-Purgstall über die bereits erwähnte vorzüglichste Leistung der Britin. In Miß Pardoe — sagt er — ist unserm Jahrhunderte eine neue Montague auferstanden, die mit gleichem Talente des Styls begabt, vor ihrer berühmten Landsmännin den Vortheil voraus hat, nicht ein Harem nur, sondern deren ein halbes Dutzend von allen Klassen der höheren Gesellschaft, von dem der Schwester des Großherrn an bis zu dem eines schlichten Effendi mit vollkommener Leichtigkeit und Muße gesehen und darin Tag und Nächte mit den Kadünen und Odaliken*) verlebt zu haben, in soweit eine Frau mit Frauen, ohne deren Sprache zu verstehen und nur mittelst Dollmetscherinnen sich unterhaltend, mit denselben gelebt zu haben sich rühmen kann. Sie spricht als Augenzeugin von dem Innern des Harems, wohin kein Mann dringen kann, und wovon begünstigte Frauen von Botschaftern oder Gesandten, welche im Laufe dieses Jahrhunderts einzelne Hareme gesehen**), nichts durch den Druck veröffentlicht haben. Selbst Lady Montague, über deren Besuch im Serail ein noch immer nicht durch geschichtliche Gewißheit zerrissener Schleier eines romantischen Abenteuers schwebt, giebt keine genügende Auskunft über die Hareme, denn ihre musterhafte Beschreibung eines türkischen Frauenbades gehört doch nur dem öffentlichen Leben der Frauen und nicht dem innern ihres Hauses oder Harems an. Das Gemälde des innern Lebens der Hareme ist der Solitair des Edelsteingürtels des Pardenschen Buches über die Stadt des Sultans und die häuslichen Sitten der Türken. Diese Haremsschilderungen tragen einen intuitiven Stempel der Wahrheit. Miß Pardoe ist ein so reich ausgestatteter Genius, daß sie keineswegs nothgedrungen zur Unterhaltung der Leser in einer sittenmalenden Reisebeschreibung Wahrheit und Dichtung durch einander zu mengen und beiden auf gegenseitige Kosten Abbruch zu thun genöthigt war; sie hat jedoch, was ihr in Bezug auf diesen Gegenstand Einbildungskraft und Gefühl in Fülle zuströmten, in einem Roman: Scenes of the Harem (Haremsscenen) genannt, verarbeitet — ein Buch, welches auch ins Deutsche übersetzt worden, und unseren Leserinnen nicht unbekannt geblieben sein wird.

*) So und nicht Odalisken, wie nicht blos der litterarische Janhagel noch heutzutage dieses Wort schreibt, muß es, im Vorbeigehen bemerkt, heißen.

**) Schilderungen außerconstantinopolitanischer Hareme sind jedoch im Laufe der letzten Jahre folgende erschienen:

1) des Harems des Bey von Tunis, von Lady Temple, Gemahlin des englischen Alterthumsforschers und Reisenden Sir Grenville Temple, der vorzüglich durch seine langwierigen Untersuchungen der Ruinen von Karthago berühmt geworden;
2) des Harems Mehemed Alis, Vicekönigs von Aegypten von einer ungenannten Nordamerikanerin im Canton Repository für 1834.

Gräber.

Prevost, der Schöpfer der magischen Panoramen, ruht auf dem Kirchhofe Pere la Chaise bei Paris vor dem Doppelpanorama der Erde und des Himmels, auch der Archäolog Visconti, auch Mercier, auch Talma, welcher, wie die Franzosen sagen, dem Napoleon ähnlich, das Scepter der Melpomene führe. Ein interessantes Gemälde in Luxemburg stellt den Dichter Ducis dar, wie er die Hand auf des jungen Tragikers Talma Stirn legend ausruft: Je vois bien de crimes là dessous! Mit einem Blick auf Talmas Grabstein, auch einer breitgewölbten und tragischen Stirn kann man rufen: je vois bien de talent là dessous! Das gilt auch von Talma's Kunstgenossin, der Duchesnois, die an der letzten Höhe des Berges ruht. Das Grab der Mlle. Blanchard, welche am 5. Julius 1819 vom entzündeten Ballon zur Erde stürzte, bezeichnet ein von Flammen umwallter Globus auf dem Denksteine. Nicht weit davon ruhen Panckouke, Büffons Freund und Herausgeber der Voltair'schen Werke, Labedoyere, Mounier, Lanjuinais, âme vierge et pure, der gelehrte Monge, Gall, dessen Büste von schlanker Säule dies Reich wie zur Schädelprüfung überschaut, die Schauspielerin Raucourt, unweit ihrer Rivalin Duchesnois, Philippe, Italiens Talma und — Caron de Beaumarchais! — Auf Pere la Chaise baute der Tod auch die einfachen Gräber zweier Männer, deren einer mit den Lächerlichkeiten und Thorheiten des Lebens Krieg führte, der andere die alte Fabel durch frischen Geist verjüngte, Molieres und Lafontaines. Ohnweit Beider schlummern auch Decrès, welcher früher bei dem Auffluge seines Schiffes gerettet, am 8. Decbr. 1821 in und mit seinem Bette durch einen Treulosen in die Luft gesprengt wurde, und Cambaceres. Als Mann des Rechts und einer damit verschwisterten Bedächtigkeit widerrieth er die Gewaltthat gegen Herzog Enghien und den Feldzug gegen Rußland, und hatte schon im Jahre 1796 dem Rathe der Fünfhundert sein Projekt des Code civil nicht ohne Einfluß der fruchtbringenden Göttin überreicht, die in den letzten Silben seines Namens Cambaceres geborgen liegt. Der Löwe im italienischen Namen des Corsikaners eroberte sich auch den Ruhm, Frankreich den Code Napoleon zu geben, aber Cambaceres erfand, der Kaiser fand, und auf des zweiten Mitconsuls Denkstein ließen sich ein εὕρηκα, eine Schneeflocke und die fasces setzen!

Ein Stillleben.

In den unlängst mit dem sechsten Bande vollständig ausgegebenen „Erzählungen und humoristischen Schriften" (Powiesci i pisma humorystyczne) des geachteten polnischen Romanendichters Grafen Friedrich Skarbek ist unter den Ersteren die neueste Małe przyjemnosci posycia — die kleinen Reize des Lebens betitelt. Auf sehr anmuthige Weise wird darin dargestellt, wie das Lebensglück am meisten von Kleinigkeiten abhängt, wie der Mensch oft geträumtem Lebensglück nachjagt, und indessen — wie einer unserer Dichter singt — das Veilchen unbemerkt läßt, das ihm am Wege blühet. Eben in der Beachtung dessen, was uns am nächsten liege, in dem Genusse, der einem Jeden ohne großen Aufwand geboten werde, sei hauptsächlich das Glück des Lebens zu suchen — und diese einzelnen kleinen Reize des Lebens in ihrem rechten Lichte zu zeigen, ihre Bedeutung ans Herz der Leser zu legen, erscheint als der glücklich erreichte Zweck der kleinen Dichtung. Ist doch überhaupt Graf Skarbeck von einem polnischen Kritiker im Allgemeinen treffend mit den niederländischen Malern verglichen worden, welche alle prosaischen Zustände des Lebens auf das Treueste abbilden und nichts idealisiren, denen große Charactere, große Ideen und wahre tiefe Poesie fern liegen, die aber eben durch die Treue ihrer Bilder anziehend werden. Man muß sich wirklich wundern, daß in unserer übersetzungssüchtigen Zeit bis jetzt noch Niemand daran gedacht hat, die oben erwähnte Novelle, welche deutscher Gemüthlichkeit und Sinnigkeit besonders zusagen und behagen würde, auf unsern Boden zu verpflanzen. Skarbeks übrige Leistungen sind allerdings meist der Art, daß sie vorzugsweise nur die Polen interessiren können.

Nicht allein für Mediciner.

In dem Werkchen: Die wahre Lebenspolitik des Arztes, für alle Verhältnisse vom Beginn seiner Vorbildung bis zum Ende seines Wirkens von Dr. Bernhard Liehrsch, — ist vorzugsweise das, was über die Würde der Arzneiwissenschaft, über den heiligen Beruf des Arztes, und über die Mittel, ihn segensreich zu üben gesagt wird, sehr wahr und richtig, und des Verfassers Rathschläge und Ermahnungen zeugen von Erfahrung und genauer Kenntniß des Standes, welcher seinen Mitmenschen gegenüber für das Köstlichste sorgt, was sie besitzen können, für die Gesundheit. — Interessant erscheint auch das Kapitel über die dem Arzte nothwendigen Eigenschaften, dann natürlich zunächst das über den Arzt im Verhältniß zum Publikum, zu seinen Collegen und zu seinen Kranken. Was vom Tode und der Sorge für die Hinterbliebenen geäußert wird, ist vortrefflich und im höchsten Grade beherzigenswerth. Angehende Aerzte besonders finden in dieser Lebenspolitik der Regeln und Aussprüche viele, deren Befolgung ihnen — vielleicht Erfolg, gewiß aber innere Ruhe bereiten wird, und auch der ältere Praktiker wird sich durch manche sehr treffende Bemerkung angezogen fühlen.

Extreme.

Einer sagan'schen Handschrift zufolge lebte im 15. Jahrhundert in der Stadt Sagan ein Glockengießer, der unermeßlich reich war. Einst bat er seinen Landesherrn Herzog Albrecht von Sagan zu Gaste, setzte ihm zum Dessert eine Schüssel mit ungarischen Dukaten vor, und machte dem Herzog ein willkommenes Geschenk damit. Bald darauf starb er und seine Wittwe — endete im Spital.

Müffe.

Diese Mode ist sehr alt. Früher, ja noch bis zur Revolutionszeit wurden sie sogar auch von Herren getragen, aber nur Männer vom höchsten Range hatten das Recht, Müffe von Marder, Hermelin u. s. w. zu führen. In der letzten Periode des alten Regimes hatte man für den Sommer nicht minder Müffe, aber von Seide, und auf tausenderlei Weise gestickt und verziert. Oft sah man damals aus dem Muffe einer Dame den Kopf eines kleinen schwarzen Hundes herausschauen.

Aus dem Leben.

Die Stunde des ersten Schmerzes ist gewiß nicht zugleich die des tiefsten Kummers, denn die Gewalt der Gefühle schwächt die Wirkung derselben. Die Sehnen des Herzens scheinen angespannt, als trotzten sie der wirklichen Qual, und der Schlag trifft mit einem so allgemeinen Drucke, daß kein einzelnes Gefühl ihn ganz erfassen darf. Aber wenn der Geist in seiner Spannung nachläßt, wenn das Gedächtniß uns die verlorenen Segnungen vorhalten kann, und wir das Unheil fühlen können, welches sie zerstörte, — wenn das Herz in einem kalten und verlassenen Raume zu schweben scheint, als rinne kein Blut hindurch, und als werde es von keiner Fiber berührt, dann beginnt unbeschreiblicher Kummer zu herrschen.

Sechs alte deutsche Räthsel.

1.

Ein Jungfrau, nicht eines Tages alt,
Nahm ein Mann schön und wohlgestalt;
Eh' dann verging ein ganzes Jahr,
Sie ihm ein Kindelein gebar,
Und starb auch, eh' — sie ward gebor'n:
Ihr Leib und Seel' ist unverlor'n.

2.

Ein Vogel hoch schwebet, der nicht als (wie) andre lebet,
Nach keinem Thier strebet, sich in allen Winden erhebet:
Und wenn die wüthen, muß er dann fleißiger hüten,
Wächst in Feuersglüthen, darf nicht als (wie) andere brüten,
Erzeugt nicht Jungen, hat nie sein Tag' gesungen,
Wird doch gedrungen, daß oft mit Schall er geklungen!
Er braucht kein Essen, wird von kein'm Thier gefressen,
Kannst ihn nicht messen, weil er Dir fern gesessen.

3.

Es speist und tränkt ein' Mutter fein
Viel hundert tausend Kindelein.
Die sie zuvorn gespeist ohn' Zahl,
Frißt sie hernacher allzumal,
Und bringt sie wieder an den Tag,
Wie solchs des Herren Wort vermag.

4.

Es kam ein Gast ins Wirthshaus, —
Da fiel das Haus zum Fenster 'naus!

5.

Es flog ein Vogel Federlos
Auf einen Baum Blätterlos,
Da kam die Frau Mundelos
Und fraß den Vogel Federlos.

6.

Ein Baum hat zwölf Aest',
Jeder Ast vier Nest',
In jeglichem Nest sieben Jungen,
Und deren jeder sein' Nam besundern.

Auflösung des Räthsels von J. J. Rousseau in voriger Nummer:

Das Portrait.

Mit einer Beilage.

Geeignete Originalbeiträge werden unter Adresse der Redaction nach Breslau erbeten und nach Erfordern angemessen honorirt.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit von **Ferdinand Hirt** in Breslau.

Beilage zum Allgemeinen Oberschlesischen Anzeiger Nr. 96.

Ratibor, Sonnabend den 3. Dezember 1842.

Zu Winterstrümpfen empfehle ich mein Lager **englischer Wolle** und echter Vigogne in weiß, schwarz, blau, grau und melirt, von **25** *Sgr.* an das Pfund.

Auch ist mein Lager **englischer Patentzwirne** in der bekannten Prima-Qualität in allen Nummern und **Farben**, bestens sortirt.

L. Schlesinger jun.

Eine bedeutende Auswahl ganz neuer **Kinderspiel-Waaren, Glieder-Puppen** ꝛc. empfehle ich zu dem bevorstehenden Nikolaus- und Weihnachts-Markte ergebenst.

Johanna Anlauf,
Langegasse, im Hausmannschen Hause.

Stearin-Kerzen 10½ *Sgr.* das ℔
Brillant-Kerzen 15 *Sgr.* das ℔
aus der Königl. sächs. concess. Fabrik des Louis Ploß aus Leipzig offerirt

L. Schlesinger jun.

Einem hochgeehrten Publiko zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich auch dieses Jahr wie gewöhnlich mit einer bedeutenden Auswahl **Kinderspielwaaren** aller Art versehen bin. Die Kinder- und Damenköpfe mit Glasaugen, mit und ohne Frisuren verdienen eine besondere Beachtung.

Ratibor den **2.** December **1842.**

A. Rex.

Bei dem Dominio Schillersdorff, und zwar auf dem Vorwerk Carlowitz liegen circa **95** Pr. Scheffel Birkensaamen, diesjähriger Erndte, zum Verkauf vorräthig. —

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste verkaufe ich wiederum eine bedeutende Parthie zurückgesetzter Waaren zu sehr billigen und festen Preisen.

Louis Schlesinger.

Ratibor den **29.** November **1842.**

Zur Beachtung.

Ich erlaube mir nochmals ergebenst anzuzeigen, daß ich die hiesige Handlung der Herrn Gebr. Bauer aus Breslau für eigene Rechnung übernommen. — In dieses Handlungslocal habe ich mein Leinwand-Geschäft verlegt und beabsichtige ich nächst demselben, Möbles, Spiegel, Porzellan, Steingut, engl. Tischglas, Gardienenbronzen und Goldleisten in größerem Umfange fortzuführen und durch größte Aufmerksamkeit, strengste Reellität das Vertrauen eines geehrten Publikums mir zu erwerben und stets zu erhalten. —

Dagegen räume ich mit sämmtlichen übernommenen Galanterie-, Bijouterie-, Plattirten- und Lackirten-Waaren und eröffne demzufolge vom 5. d. M. ab einen Ausverkauf.

Es bietet sich hier dem geehrten Publikum die beste Gelegenheit dar, Gegenstände welche sich sowohl zur nützlichen Verwendung in der Hauswirthschaft wie auch zu vortheilhaften Weihnachtsgeschenken eignen, höchst billig zu kaufen, da ich diese Waaren unter dem Einkaufspreise übernommen und überdies noch bedeutend herabgesetzt habe.

Ratibor den 3. Dezember 1842.

Moritz Treumann,
vormals **Gebr. Bauer.**

Gleichwichtig für Bäcker und Branntweinbrenner.

Die neuesten, nach vieljährigem unermüdeten Forschen und bedeutendem Kostenaufwande, sowohl im Gebiete der Bäckerei, wie Brennerei zu einer bis jetzt noch nie erreichten Vollkommenheit gebrachten Hefen-, Bärme- oder Gährungs-Mittel, die ohne irgend eine andere Hefe, auch in der geringsten, wie größten Quantität, leicht, schnell, oder in jeder Hauswirthschaft, in wenigen Minuten, billig, das Quart für **2** Pfennige anzufertigen sind, die sogar bei **20**stündiger Gährung den damit angestellten Teig nicht sauer machen, die schönste, rundeste Gähre, im Winter, in den kältesten Backstuben, großes, schneeweißes, äußerst schmackhaftes Gebäck und in jeder Brennerei, ohne kostspielige Veränderung der Geräthe, ohne anzubrennen oder überzugähren, durchschnittlich mindestens zwischen **730** und **750** % Alkohol aus den Scheff. Kartoff., à **100** Pfd. gerechnet, geben oder garantiren und wenigstens **6** Monate, ohne zu verderben, dauern, verkaufe ich, nachdem solche nochmals aufs vollständigste rectificirt worden, meinen Herren Collegen oder Bäckern zu **1**, den Herren Branntweinbrennern aber nur zu 8 Frdr.'or franco, allen jedoch nur mit Vorbehalt der Geheimhaltung und unter einer entgegengesetzten Falls eintretenden Conventional-Strafe von **200** *Rthlr.*

Der Ober-Backmeister S. Siegert zu Strohteich bei Danzig.

In meinem Hause Nr. 23, Langegasse nahe am Ringe ist im Oberstock eine Wohnung von drei Stuben, Küche nebst Zubehör zu vermiethen und zum 1. Januar 1843 zu beziehen. Das Nähere ist bei mir zu erfahren

Anna Wagner, Wittwe.

Langegasse Haus No. 70 ist in der obern Etage eine Stube zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Prassol.

Bei F. Hirt in Breslau, am Naschmarkt Nr. 47, sowie in den Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß ist zu haben:

Der Heymann'sche Terminkalender pro 1843 mit der bekannten Anciennitäts-Liste der Preußischen Juristen. In Leder gebd. 22 1/2 Sgr.

Vierte Auflage 1842.

In der Jäger'schen Buch-, Papier- und Landkartenhandlung in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und bei Ferd. Hirt in Breslau (am Naschmarkt Nr. 47), sowie für das gesammte Oberschlesien durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß zu haben:

J. Loray, Frankfurter Köchin.

Vierte abermals verbesserte Auflage, vermehrt mit einer beträchtlichen Anzahl der neuesten und besten Koch-Recepte, und herausgegeben von

Dorothea Schäfer, geb. Martin, während 20 Jahren Haushälterin im weißen Schwan in Frankfurt a. M.

Preis elegant broch 22 1/2 Sgr.

Obiges Kochbuch, schon seit Jahren unter dem Namen der Verfasserin Loray rühmlichst bekannt, hat durch die neue Herausgeberin Dorothea Schäfer, geb Martin, welche während 20 Jahren in dem **berühmten Gasthofe zum weißen Schwan hier** angestellt war, einen Grad der Vollkommenheit erlangt, dem wenige Kochbücher sich gleichstellen dürfen.

In nahe achthundert Koch-Recepten berücksichtigt es sowohl die Anforderungen der bürgerlichen Haushaltung, als auch diejenigen der feineren Küche.

Handlungs-Bücher

in allen Größen und zu jedem Geschäft auf das zweckmäßigste und sauberste mit und ohne rothe und blaue Linien versehen, so wie in Engl. Feder-Rücken eingebunden, wodurch das Aufschlagen und bequeme Schreiben, so sehr befördert wird, sind fortwährend in größter Auswahl vorräthig und werden jeder Bestellung entsprechend rasch und billig angefertigt in der

Papier-Handlung, Engl. Linir-Anstalt und Conto-Bücher-Fabrik von
Klausa & Hoferdt,
Breslau, Elisabethstraße Nr. 6.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste verkaufe ich wiederum eine bedeutende Parthie zurückgesetzter Waaren, **zu auffallend billigen Preisen.**

L. Stroheim.

Alle für das **Jahr 1843** erschienenen und noch erscheinenden **Kalender** und **Taschenbücher** werden stets vorräthig gehalten in den

Hirt'schen Buchhandlungen in Breslau, Ratibor und Pleß.

Unser Sortiment der beliebtesten **Stahlfedern, eleganter Briefpapiere, Briefpapier mit der Ansicht von Ratibor, Billetpapiere, Couverts, Devisen- und Buchstaben-Oblaten, Visiten-, Einladungs- und Neujahrs-Gratulations-Karten, Brieftaschen** und ähnlicher Gegenstände empfehlen wir geneigter Beachtung.

Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.

Die Hirt'sche Lese-Bibliothek
in Ratibor, am Markt im Doms'schen Hause

wird fortwährend mit allen neuen, geeigneten Werken unmittelbar nach ihrem Erscheinen vermehrt.

Ein dritter Nachtrag zu dem Catalog der Leihbibliothek, der umfassendste Beweis für die Wahrheit jener Versicherung, verläßt im Laufe dieses Monats die Presse. Das Neueste wird stets in hinreichender Zahl aufgenommen; von **Thomas Thyrnau**, dem neuesten Romane von der Verfasserin von Godwie Castle und St. Roche, sind bis jetzt 4 Exemplare angeschafft.

Getrennt von der Leihbibliothek bestehen **Lese-Zirkel für die auf das Jahr 1843 neu erschienenen Taschenbücher,** für Moden-Journale, sowie auch für belletristische, musikalische und juristische Zeitschriften; welche wolorganisirten Institute wir einer gütigen Beachtung aufs angelegentlichste ergebenst empfehlen.

Literarische Festgaben

empfohlen durch die

Hirt'schen Buchhandlungen in Breslau, Ratibor und Pleß.

Bei Mäcken in Reutlingen ist soeben erschienen, und bei Ferdinand Hirt in Breslau, am Naschmarkt No. 47, zu haben, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Neuer
Orbis pictus

für die Jugend, oder Schauplatz der Natur, der Kunst und des Menschenlebens, in 322 lithographirten Abbildungen, mit genauer Erklarung in deutscher, lateinischer, französischer und englischer Sprache. Nach der frühern Anlage des Comenius bearbeitet, und den jetzigen Zeitbedürfnisse gemäß eingrichtet von **J. E. Geiler.** 5te, m. Beigabe einer italien. Uebersetzung verm. Aufl. Preis: 3 *Rthl.* 10 *Sgr.*

Bei Ferdinand Hirt in Breslau am Naschmarkt Nr. 47, ist zu haben, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Der Jüngling und der Mann,
in Bezug zu sich selbst, wie auch zu Welt und Menschen.
Von
Friedrich von Sydow.
Mit Titelb. geh. $1\frac{1}{3}$ *Rthl.*
Rein'sche Buchhandl. in Leipzig.

So eben ist erschienen und in Breslau bei Ferd. Hirt (am Naschmarkt No. 47) zu haben, sowie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirtschen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Kleine Bibel
für
Kinder.
Mit 460 Bildern.
Ausgabe mit colorirten Bildern $1\frac{1}{2}$ *Rthl.*
Ausgabe mit schwarzen Bildern 27 *Sgr.*
Empfohlen als Festgabe.
B. G. Teubner.

In der Hallberger'schen Verlagshandlung in Stuttgart sind folgende, auch als **Weihnachtsgeschenke** zu empfehlende Bücher erschienen und in Breslau bei Ferd. Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, zu haben, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Lenau, neuere Gedichte. 2te Aufl. cartonirt 1 *Rthl.* $26\frac{1}{2}$ *Sgr.*
Menzel, die deutsch. Literatur. 2te sehr vermehrte Aufl. 4 *Rthl.* brosch. 7 *Rthl.* 15 *Sgr.*
Glaube, Hoffnung, Liebe, die sichersten Führerinnen auf unserer Pilgerschaft zum Ziele der seligsten Vollendung. Ein Andachtsbuch in Liedern für Freunde und Verehrer des evangelischen Christenthums. Von dem Herausgeber der Schrift: Vorsehung und Menschenschicksale. Mit einer Vorrede von A. Knapp. 2te Auflage mit einem Titelkupfer. 12. geb. 1 *Rthl.*
Stimmen aus dem Reiche Gottes. Eine auserlesene Sammlung alter und neuer evangelischer Kernlieder, mit beigefügten, vierstimmig gesetzten, für Gesang, Klavier und Orgelspiel eingerichteten Choralmelodien vom Ursprung des Chorals bis auf die heutige Zeit. Zum Gebrauch für Kirche, Schule und Haus. Herausgegeben von A. Kocher. Mit einem Vorwort von A. Knapp. 2 *Rthl.* 5 *Sgr.*, auf feinem Velinpapier 2 *Rthl.* $22\frac{1}{2}$ *Sgr.*
Rebau, Naff im Gewande unserer Zeit. Eine Naturgeschichte für Kinder. geb. Ausgabe mit 26 Tafeln Abbildungen. colorirt 2 *Rthl.* 20 *Sgr.*
— Desgleichen schwarz 2 *Rthl.* — Ohne Abbildungen 1 *Rthl.* 10 *Sgr.*
— Auf Velinpapier mit colorirten Abbildungen 3 *Rthl.* 15 *Sgr.*

Bei uns ist erschienen und bei Ferd. Hirt in Breslau zu haben, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Blanc, Dr. L. G., Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner. Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien, vorzüglich für Hauslehrer auf dem Lande, so wie auch zum Selbstunterricht. Vierte neu durchgesehene Auflage. 3 Theile. gr. 8. Preis 3 *Rthl.* 25 *Sgr.*
Atlas zu Blanc's Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner, in 25 Blättern entworfen und bearbeitet von W. Walter. Quer Folio. geheftet Preis 2 Rthlr.
Der italienischen Dichtkunst Meisterwerke. Uebersetzt von K. Streckfuß. Ariosto, Dante, Tasso. Ausgabe in Einem Bande. Hoch 4. geheftet. Preis 6 *Rthl.*
Daraus einzeln:
Ariosto's rasender Roland und dessen fünf Gesänge. Uebersetzt von K. Streckfuß. Zweite umgearbeitete Ausgabe letzter Hand. Hoch 4. geheftet. Preis 3 *Rthl.*
Dante Alighieri's göttliche Komödie. Uebersetzt und erläutert von K. Streckfuß. Dritte Ausgabe letzter Hand. Hoch 4. geh. Pr. 1 *Rthl.* 25 *Sgr.*
Fouqué, Friedrich Baron de la Motte, ausgewählte Werke. Ausgabe letzter Hand. 12 Bände. Schillerformat. geh. Preis 4 *Rthl.*

C. A. Schwetschke und Sohn in Halle.

Bei C. F. Dörfling in Leipzig ist so eben erschienen und in Breslau bei Ferdinand Hirt zu haben, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Geographisches
Dominospiel
für die Jugend,
von
E. Wendt.
Mit 2 Karten. 20 Sgr.

Auf verschiedene Art zu spielen, so daß dabei vom Leichtern zum Schwerern übergegangen wird, stets aber gleich unterhaltend, macht dies Domino auf höchst angenehmem Wege mit der Geographie von Europa vertraut.

Buch der Räthsel
von **E. Wendt.**
Mit 15 Kupfert. gr. 12. Eleg. geb. 22½ Sgr.

Räthsel, belustigende Aufgaben, Bilderräthsel u. s. w. im unterhaltendsten Tone, als treffliches Mittel, den Verstand der Jugend zu schärfen.

Bei Gottfr. Basse in Quedlinburg ist erschienen und in Breslau vorräthig bei F. Hirt, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Vierzehnte Auflage
J. J. Albertis neuestes
Complimentirbuch.

Oder Anweisung, in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen; enthaltend Glückwünsche und Anreden zum Neujahr, an Geburtstagen und Namensfesten, bei Geburten, Kindtaufen und Gevatterschaften, Anstellungen, Beförderungen, Verlobungen, Hochzeiten; Heirathsanträge; Einladungen aller Art, Anreden in Gesellschaften, beim Tanze, auf Reisen, in Geschäftsverhältnissen und Glücksfällen; Beileidsbezeugungen 2c. und viele andere Complimente mit den darauf passenden Antworten. Nebst einem Anhange, enthaltend: Die Regeln des Anstandes und der feinen Lebensart. 8. geh. Preis 12½ Sgr.

Im Verlage von C. A. Hartleben in Pesth ist so eben erschienen, und in Breslau bei Ferd. Hirt und in Neisse bei Hennings zu haben, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Neuer Plutarch,
oder Bildnisse und Biographieen
der berühmtesten Männer und Frauen aller Nationen und Stände.
Nach den zuverläßigsten Quellen bearbeitet
von einem Vereine Gelehrter.

5 Bände in 25 Lieferungen mit 600 Portraits. — 6 Lieferungen mit 144 Portraits sind bereits erschienen.

Es liegt ein besonderer Reiz in dem Anblicke der Bildnisse merkwürdiger Personen, welche uns Bewunderung, Liebe oder Schrecken eingeflößt, und mit einem eigenen geheimnißvollen Gefühle betrachten wir ihre körperliche Außenseite in den sichtbaren, zum Theil längst in Staub zerfallenen Formen, in denen der unsterbliche Geist gewaltet, oder sich noch in ihnen ausspricht. Auf das höchste wird aber das Interesse an solchen Abbildungen gesteigert, wenn sie von scharfsinnigen und treffenden Charakterschilderungen begleitet werden, worin sich das Leben und Wirken der dargestellten in Klarheit und Wahrheit abspiegelt.

Das unwiderstehliche Interesse, das eine solche Bildergallerie einflößt, bestimmte uns, sie unter obigem Titel zu unternehmen, und wir haben alles aufgeboten, sie im Geiste und Geschmacke der Zeit auszuführen. Die Portraits sind nach den besten Originalen in den feinsten Stahlstichen wiedergegeben. Bei den Biographien haben sich die Verfasser bestrebt, eine entschiedene Charakteristik in bestimmten Umrissen nebst den geschichtlichen Daten in einer lebhaften und unterhaltenden Lektüre zu überliefern, so daß die Biographien gleichsam Portraits in Worten zu jenen im Stahlstiche sind. Die Auswahl ist so reichhaltig als möglich ausgefallen. Edle Fürsten, kampfberühmte Helden, Staatsmänner, tiefsinnige Denker, begeisterte Dichter und Künstler, kurz die Repräsentanten jeder geistigen Kraft und Thätigkeit finden sich hier vereinigt. Die Ausstattung gehört zu den elegantesten dieser Art, und ausgezeichneter Druck auf dem schönsten Velinpapier bildet mit den Stahlstichen ein harmonisches Ganzes. Der Preis ist höchst billig, indem eine Lieferung mit 24 Portraits und 4—5 Bogen Text nur 22 Sgr. 6 Pf. kostet. Alle 4—6 Wochen erscheint eine neue Lieferung, und bis zum Schluße des nächsten Jahres wird das Werk vollendet.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Todesfälle: Am 26. November Johann Fleischer, Bedienter, an Erstickung vom Kohlendampfe, 24 J. — Am 27. Helena, Gattin des Kürschnermst. Joh. Konsalik, an Krampferstarrung, 43 J. — Am 28. Marianna Gleich, Dienstmädchen aus Lekartow, an verdorbener Fußrose, 44 J.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 24. November dem Nachtwächter Knabe eine T., Louise Catarine.

Bei der Juden-Gemeinde.

Geburten: Den 4. November dem Kaufmann Adolph Heimann Wiesenberger eine T., Ida. — Den 14. dem Kaufmann Löbel Schweiger eine T., Rosalie. — Den 22. dem Kaufmann Ferdinand Samoje ein S., Max. — Den 28. dem Kaufmann Baruch genannt Burgund Preiß ein S., Hermann.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

am 1. Decemb. 1842.	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen			Roggen			Gerste			Erbsen			Hafer		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
	Höchster Preis	1	13	6	1	3	—	—	27	—	1	11	3	—	21	3
	Niedrigster Preis	1	9	—	1	—	9	—	25	—	1	7	6	—	19	6